

***Hieracium diaphanoides* subsp. *chaucorum* GOTTSCHL. & SCHABELR., eine neue *Hieracium*-Unterart aus dem nordwestdeutschen Tiefland**

DENNIS SCHABELREITER & GÜNTER GOTTSCHLICH

Zusammenfassung: Als Ergebnis taxonomischer Überprüfungen von *Hieracium-murorum*-Vorkommen im nordwestdeutschen Tiefland wird eine bisher unbekannte Unterart von *H. diaphanoides* beschrieben und abgebildet.

Abstract: *Hieracium diaphanoides* subsp. *chaucorum*, a new *Hieracium* subspecies from the northwestern part of Germany (Lower Saxony) is described and illustrated.

nachgewiesen werden, zudem in einer bisher unbekannten Unterart, die nachfolgend beschrieben wird:

***Hieracium diaphanoides* subsp. *chaucorum* GOTTSCHL. & SCHABELR., subsp. nov. (Abb. 1)**

Diagnosis: *Hieracium winstedtii* KELD simile, sed differt foliis cauliniis regulatim 2, foliis rosularibus caulinibusque magis serrato-dentatis, piliis glanduliferis pedunculorum involucrorumque usque ad 1,3 mm longis.

Dennis Schabelreiter
Düteweg 8a, 47176 Hilter am Teutoburger Wald;
d.schabelreiter@gmx.de

Günter Gottschlich
Hermann-Kurz-Straße 35, 72074 Tübingen;
ggtuebingen@yahoo.com

1. Einleitung und Beschreibung

Das nordwestdeutsche Tiefland zeigt hieraciologisch eine geringe Diversität. Selbst so häufige Arten wie *Hieracium murorum* und *H. lachenalii* dünne hier stark aus, und auch die in den Sandgebieten häufigste Art, *H. laevigatum*, ist Richtung Küste nicht mehr in jedem Grundfeld-Quadranten nachgewiesen (NETPHYD & BFN 2013). So war auch das morphologisch zwischen *H. murorum* und *H. lachenalii* vermittelnde und gegen diese beiden Arten nicht immer einfach abzugrenzende *H. diaphanoides* in Niedersachsen bisher nur aus den naturräumlichen Großeinheiten Harz, Oberes Weserbergland und Weser-Leine-Bergland (vgl. MEYNEN & SCHMITHÜSEN 1953–1962) bekannt. Bei der Überprüfung bekannter *H. murorum*-Standorte im Weser-Ems-Gebiet durch den Erstautor konnte im Jahr 2014 *H. diaphanoides* erstmals für das niedersächsische Tiefland

Beschreibung: Pflanze ausdauernd. Rhizom dicklich, horizontal bis schief. Stängel aufrecht, gerade, fest, (35–)40–60(–75) cm hoch, grün, an der Basis kräftig violett, hellgrün gestreift, phyllopod, Deckhaare an der Basis zahlreich, aufwärts spärlich, 2–3 mm lang, seidig, weiß, Sternhaare nach oben hin bis mäßig zahlreich, abwärts fehlend, Drüsenhaare fehlend. Grundblätter (4–)5–6(–7), gestielt, Blattstiel (2–)3–4(–5) cm lang, reichlich bis fast wollig deckhaarig, an der Basis lebhaft violett, Blattspreite der äußeren Grundblätter rundlich, oval bis eiförmig, 3–4 × 5,5–8 cm, die inneren breit eiförmig bis eiförmig-lanzettlich, 2,5–4 × 7,5–10 cm, weich, oberseits dunkelolivgrün, unterseits etwas heller graugrün, selten leicht violett überlaufen, gezähnt bis gesägt-gezähnt, gegen die Basis bis langzahnig, die äußeren Grundblätter oft nur mukronat gezähnt, Spitze spitz bis stumpf, Deckhaare oberseits mäßig zahlreich bis zahlreich, Oberseite manchmal zur Mitte hin verkahlend, am Blattrand reichlich, zur Basis bis ziemlich reichlich, 1–1,5 mm lang, unterseits reichlich, am Rückennerv sehr reichlich, Drüsenhaare fehlend, Sternhaare unterseits fehlend, am Rückennerv sehr vereinzelt. Stängelblätter (1–)2, rasch dekreszierend, Farbe und Tracht wie Grundblätter. Synfloreszenz lockerrispig, selten doldig-rispig, Äste (2–)3–4(–6), bogig bis schräg aufsteigend, 3–25 cm lang, pro Ast mit (1–)2–4(–5) Körben, Körbe insgesamt (4–)5–14(–26), Korbstiele

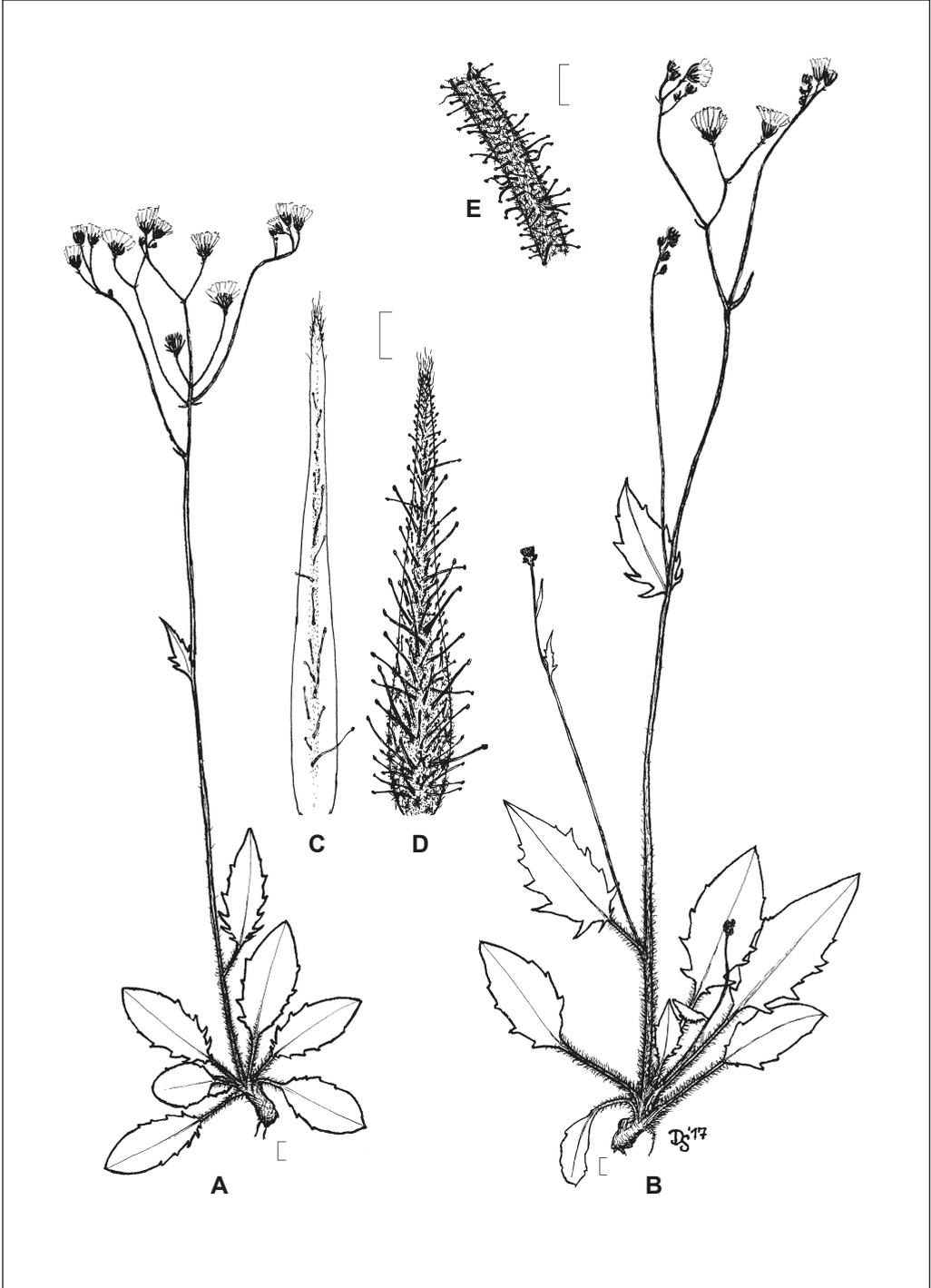


Abb. 1: *Hieracium diaphanoides* subsp. *chaucorum*: A, B: Habitus (Maßstab = 1 cm); C, D: Inneres und mittleres Hüllblatt (Maßstab = 1 mm); E: Korbstiel (Maßstab = 1 mm); Zeichnung: D. Schabelreiter. – *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum*: A, B: Habitus (scale bar = 1 cm); C, D: Inner and outer phyllaries (scale bar = 1 mm); E: Peduncle (scale bar = 1 mm); drawing: D. Schabelreiter.



Abb. 2: *Hieracium diaphanoides* subsp. *chaucorum* am Fundort Bahnhof Westerstede-Ocholt, Landkreis Ammerland; 2015, D. Schabelreiter. – *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum* at the railway station Westerstede-Ocholt, Landkreis Ammerland.



Abb. 3: *Locus classicus* bei/near Bockhorn, Landkreis Friesland; 2015, D. Schabelreiter.



Abb. 4: Westlicher Fundort am Eschhorn bei Portsloge, Landkreis Ammerland; 2015, D. Schabelreiter. – Western location at Eschhorn near Portsloge, Landkreis Ammerland.

unter den Hüllen mit 2–3(–4) linealen, 3–4 mm langen Brakteen, Deckhaare vereinzelt bis spärlich, 1–1,5 mm lang, weiß mit schwarzem Fuß, Drüsenhaare zahlreich, 0,7–1,3 mm lang, weiß bis goldtransparent mit zahlreichen großen, langgezogenen, schwarzen Flecken, Drüsenkopf dunkelbraun, Sternhaare mäßig zahlreich bis reichlich. Hülle 10–13 mm lang, zylindrisch bis birnenförmig. Hüllblätter wenigreihig, bis 1,4 mm breit, äußere Hüllblätter dunkelgrün mit schmalem hellgrünen Rand, Spitze stumpflich, bartspitzig, Deckhaare fehlend, Drüsenhaare reichlich, in drei Längen: einige kürzere (0,2–0,4 mm) konzentriert im Bereich der Spitze, zahlreiche mittellange (0,4–0,6 mm) über die ganze Hüllblattlänge verteilt und sehr lange (1,0–1,3 mm) in der unteren Hälfte, Sternhaare vor allem in der unteren Hälfte am Rand bis mäßig zahlreich, am Rücken fehlend, innere Hüllblätter mittelgrün mit breitem hellgrünen Rand, Apex lang zugespitzt, bartspitzig, bis auf vereinzelte Drüsenhaare kahl. Ligulae zungig, gelb, Ligulazähne kahl. Griffel gelb mit schwarzen Papillen. Grubenränder des Korbbodens kurz-zählig. Achänen 3,5 mm lang, schwarzbraun. Blütezeit: Ende Mai bis Ende Juni.

Holotypus: Deutschland, Niedersachsen, [Naturraum Ostfriesisch-Oldenburgische Geest], Landkreis Friesland, Gemeinde Bockhorn, Urwaldstraße westlich Bockhorn, 3 m s.m., MTB 2614.1 (8°0'15,48"N 53°23'47,59"E), Straßenböschung, 10.6.2015, *D. Schabelreiter* (B), Isotypi: Hier. Eur. Sel. 702 (FI, FR, H, IBF, LI, M, PAL, PRA, W, Herb. Gottschlich-64487, Herb. Schabelreiter-1444, Herb. Dunkel).

Weitere Belege (Paratypen): MTB 2814.1: Deutschland, Niedersachsen, [Naturraum Ostfriesisch-Oldenburgische Geest], Landkreis Ammerland, Gemeinde Edewecht, Eschhorn bei Portsloge, Straße „Eschhorn“, stellenweise magere Baum-Strauch-Wallhecke, 10.6.2015, *D. Schabelreiter*, Herb. Schabelreiter-1205, Herb. Gottschlich-64443; MTB 2814.3: Deutschland, Niedersachsen, [Naturraum Ostfriesisch-Oldenburgische Geest], Landkreis Ammerland, Gemeinde Edewecht, Eschhorn bei Portsloge, Bäke am Warmloger Weg, magere Wallhecke an Bäumenrand, 29.5.2015, *D. Schabelreiter*, Herb. Schabelreiter-1203, Herb. Gottschlich-64444; MTB 2713.3: Deutschland, Niedersachsen, [Naturraum Ostfriesisch-Oldenburgische Geest],

Landkreis Ammerland, Gemeinde Westerstede, Bahnhof Westerstede-Ocholt, Ruderalflur auf Gleisschotter, 29.5.2015, *D. Schabelreiter*, Herb. Schabelreiter-1207, Herb. Gottschlich-64446.

Eponymie: Das Taxon wird nach den Chauken benannt, einer germanischen Volksgruppe, die das Verbreitungsgebiet zur Zeitenwende besiedelte (SCHWARZ 1956).

2. Diskussion

H. diaphanoides subsp. *chaucorum* unterscheidet sich von anderen Taxa der Art durch die Merkmalskombination: Deutlich und teilweise lang gezähnte Grund- und Stängelblätter, starke Behaarung der Blattstiele und der unteren Stängelhälfte sowie sehr lange und feine Drüsenhaare an den Korbstielen und Hüllblättern. Am ähnlichsten in der Ausbildung der am Grund in den Blattstiel verengten Spreiten der Grundblätter erscheint noch das dänische *H. wiinstedtii* (vgl. SCHOU 2001) Es hat jedoch weniger stark gezähnte Blätter und besitzt vor allem nur ein Stängelblatt (selten ist ein zweites Stängelblatt entwickelt), so dass es zur Kollektivart *H. murorum* zu rechnen ist. Auch die Drüsenlänge erreicht bei dieser Art nur den halben Wert.

3. Ökologie

Am locus classicus wächst die Sippe an einer Straßenböschung, in einer von Eichen und Birken beschränkten, lückigen Grasflur (Abb. 3). Häufigste Taxa neben *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum* (> 100 Exemplare) sind *H. murorum* subsp. *grandidens*, *Festuca rubra*, *Holcus mollis*, *Veronica officinalis* und *Stellaria holostea*. Das westliche Vorkommen am Eschhorn bei Portsloge zeigt eine ähnliche Ökologie. Es liegt an einer steilen Wallheckenböschung oberhalb eines kleinen Baches (Abb. 4). Hier treten neben mehr als 100 Exemplaren des *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum* und zahlreichen Exemplaren von *H. murorum* subsp. *grandidens* (DAHLST.) ZAHN, *Festuca rubra*, *Holcus mollis* auch *Carex pilulifera*, *Festuca ovina* agg. sowie *Deschampsia cespitosa* und *D. flexuosa* als Begleiter auf. Das östliche Vorkommen am Eschhorn mit weniger als zehn Exemplaren liegt

in der Lücke einer stark von Bäumen und Sträuchern beschatteten Wallhecke. Einzige krautige Begleitart ist hier *Deschampsia flexuosa*. Das vierte bisher bekannt gewordene Vorkommen befindet sich auf dem Gelände des Bahnhofes Westerstede-Ocholt (Abb. 2), wo ungenutzte Teile von Bahnsteig- und Gleis-Anlagen nicht zurückgebaut, sondern größtenteils sich selbst überlassen oder extensiv gepflegt werden. Hauptbegleiter sind *Festuca rubra*, *Hypericum perforatum*, *Hypochaeris radicata*, *Plantago lanceolata*, *Poa trivialis*, *Tragopogon pratensis*, *Trifolium dubium*, *H. murorum* subsp. *sylvularum* (JORD. ex BOREAU) ZAHN, *H. sabaudum* und *H. laevigatum*.

4. Gesamtverbreitung und Gefährdung

Nach seiner Entdeckung 2014 konnte das Chauken-Habichtskraut an drei weiteren Lokalitäten nachgewiesen werden. Diese liegen alle im Landkreis Ammerland, mehr als 22 bzw. 27 km vom Bockhorner Fundort entfernt. Daraus ergibt sich ein lokales Areal, welches zeigt, dass es sich bei *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum* nicht um das erst kürzlich entstandene Produkt einer Hybridisierung handelt (zudem an keinem der Fundorte *H. lachenalii* als potenzieller Elternteil gefunden wurde). Vielmehr dürften sich bei gründlicher Nachsuche im nördlichen Weser-Ems-Gebiet, vor allem im Umfeld von Waldstandorten mit einer Lebensraumkontinuität von mehreren hundert Jahren (also „historisch alten Wäldern“ im Sinne der Forstwirtschaft, vgl. MÖLDER & al. 2016, WULF 1994, WULF & KELM 1994), weitere Fundorte ergeben.

Da aufgrund der bisherigen Beobachtungen anzunehmen ist, dass *H. diaphanoides* subsp. *chaucorum* im Tiefland an ähnliche Standorte gebunden ist wie *H. murorum*, ergibt sich daraus auch ein ähnliches Gefährdungspotenzial. Es wird daher für die Region Tiefland eine Einstufung in die Kategorie 3 (gefährdet) für die Rote Liste Niedersachsens und Bremens vorgeschlagen.

5. Literatur

- MEYNEN, E. & SCHMITHÜSEN, J. 1953–1962: Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. – Remagen & Bad Godesberg: Bundesanstalt für Landeskunde.
- MÖLDER, A., SCHMIDT, M., SCHÖNFELDER, E., ENGEL, F., SCHMIEDEL, I. & CULMSEE, H. 2016: Gefäßpflanzen als Indikatoren historischer Waldstandorte. – AFZ-Der Wald 13: 39–42.
- NETPHYD & BFN (ed.) (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg: NetPhyD & BfN.
- SCHOU, J. C. 2001: Danmarks Høgeurter (*Hieracium*, *Pilosella*). – AAU Reports 41.
- SCHWARZ, E. 1956: Germanische Stammeskunde. – Heidelberg: Winter.
- WULF, M. 1994: Überblick zur Bedeutung des Alters von Lebensgemeinschaften, dargestellt am Beispiel „historischer Wälder“. – Norddeutsche Naturschutzakad. Ber. 7: 3–14.
- & KELM, H.-J. 1994: Zur Bedeutung „historischer Wälder“ für den Naturschutz. Untersuchungen naturnaher Wälder im Elbe-Weser-Dreieck. – Norddeutsche Naturschutzakad. Ber. 7: 15–50.